



Königsdörfchen

Informationsblatt der Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf e.V.

Ausgabe 24

www.koenigsdorf.info

November 2007

Ein Gedenkstein besonderer Art

Ein Gedenkstein besonderer Art steht unweit des Elisabeth-Heims auf dem sogenannten Pankratiushügel. Der Stein ist geeignet, uns die Wahrheit des Sprichwortes: „Steter Tropfen höhlt den Stein“ eindringlich zu veranschaulichen und dadurch zum Durchhalten in einer schwierigen Sache zu ermuntern. Es braucht ja nicht immer ein Wassertropfen zu sein. Ein Hosenboden kann unter Umständen dieselbe Wirkung haben. Es handelt sich in unserem Falle um einen weichen Sandstein und den Hosenboden des Pankratius Glessenienses, des Pankratius von Glessen, dessen Oberkörper als Reliefbild erhaben in den Stein eingehauen ist. Leider wurde der Stein durch Kriegseinwirkungen teilweise zerstört. Man erkennt in dem Bild aber noch den linken Armstummel und den um den Hals hängenden Rosenkranz.

Pankratius Trac war ein Glessener Bürger und arbeitete beim Bau des Königsdorfer Tunnels in den vierziger Jahren des vorletzten Jahrhunderts. Durch mancherlei Unglücksfälle,



Der Pankratiusstein im Park des St. Elisabeth-Heims

waren nach und nach alle Glieder, die normalerweise in der Mehrzahl auftreten bei ihm nur noch in der Einzahl vorhanden, also ein Auge, ein Bein, eine Hand und am anderen Bein fehlte der Fuß. Unfallrente und sonstige Zuwendungen konnte man damals nicht. Aber Pankratius wusste sich in der Not zu helfen.

An der zu seiner Zeit durch Pferdefuhrwerke, Pilger, Wanderer und Soldaten recht belebten Königsdorfer Landstraße saß er Sommer wie Winter fast vier Jahrzehnte auf diesem Stein und rutschte unwillkürlich mit seinem Hosenboden eine etwa fünf Zentimeter tiefe Mulde hinein. Den Vorübergehenden hielt er die jockeyartige Schirmmütze mit bittender Gebärde entgegen. Seine Brust schmückten Medaillen und Orden, die man ihm geschenkt hatte. Sie ließen in ihm einen Helden der Befreiungskriege 1814/1815 vermuten. Ein um die Schulter hängender großer Rosenkranz und die Kreuzigungsgruppe des Kalvarienberges, vor der er saß, gaben der Sache zusätzlich ein religiöses Gepräge und so flossen die milden Gaben reichlich. War schlechte Witterung, nahm der Pankratius mit Unterkunft in Scheunen vorlieb. Bei guter Witterung war er nachts bei „Mutter Grün“ zu Gast. Seine täglichen Mahlzeiten erhielt er von den Paulis, solange diese das alte Kloster bewohnten. Samstags humpelte Pankratius auf seinem Holzbein und einer Krücke den weiten Weg nach Glessen, um seine Familie zu sehen, und montags war er wieder zur Stelle.

Der Stein wurde 1895 von Assessor Fritz Pauli in dem Park an der jetzigen Stelle auf einen Sockel gestellt, um die Wahrheit des Sprich-

wortes auch durch diese wohl einmalige Begebenheit der Nachwelt zu überliefern. Er wies an, den Stein mit einem Bild zu versehen, und verfasste als Altlateiner die auf der Rückseite um die Mulde eingehauene Schrift. Sie lautet:



D M
HVNC CE CAVVM PRES
SIT LAPIDEM TRAC NAMQ
VE SEDENDO HIC PROPE TER TE
RNAS DEGIT OLYMPIADAS
PAVPER INOPSQVE OCULOQVE
MANV PEDE CAPTVS ET OSSE
PROICIENTI OBVLVM VOTA PIVS REDDIDIT
SIT EI TERRA LEVIS

Frei übersetzt: Dem Verstorbenen Diesen Stein hier hat Trac hohl gedrückt. Durch Sitzen hat er auf ihm dreimal drei Olympiaden (=36 Jahre) zugebracht. Arm und mittellos, sowie eines Auges, einer Hand, eines Fußes und eines Beines beraubt, anwortete er dem, der ihm eine Münze zuwarf, mit einem frommen Wunsche. Möge ihm die Erde leicht sein! Pankratius verbrachte die letzten Jahre in einem Armenhaus.

Bei Kaiserwetter mit dem Sessellift ins holländische Hochgebirge

Ein so großer Andrang zur diesjährigen Fahrt am 22.09.07 der Dorfgemeinschaft? Heerscharen von Menschen warteten am Parkplatz vor der Kirche, der bis auf den letzten Platz mit Autos belegt war, kein Platz mehr für unseren Bus. Was war los? Falsches Timing! Es war Ferienbeginn und zeitgleich mit unserer Abfahrzeit wurde die Königsdorfer Jugend auf große Fahrt geschickt. Daher ging es ab der Linienbus-Haltestelle pünktlich mit 53 Passagieren im komfortablen Doppelstöcker los.

Angela Mörsch, Volker Gruner und Helmut Köllgen, das bewährte Planungs-Trio, hatten für uns eine Fahrt ins benachbarte Holland und zwar nach Maastricht und Valkenburg organisiert.

Maastricht, allen bekannt als der Ort, wo Ende 1991 der Vertrag über den Zusammenschluss von damals 12 EU-Ländern geschlossen wurde, ist die Hauptstadt der Provinz Limburg und geht auf römischen Ursprung zurück. Die Königsdorfer nutzten die Zeit vor der Maasrundfahrt entweder zu einem zweiten Frühstück auf dem sonnigen Marktplatz mit dem „Stadhuis“ aus dem 17. Jahrhundert oder zu kulturellen Spaziergängen.



Kurz vor der Maasrundfahrt im sonnigen Maastricht

Das Sonnendeck unseres Ausflugsschiffs „Scheldevallei“ war im Nu mit sonnenhungrigen Königsdorfern belegt. Die einstündige Fahrt führte am schönen Altstadtpanorama vorbei, weiter unter der berühmten St. Servatiusbrücke hindurch bis zur Ländergrenze nach Belgien, wo die Schleusen bei Ternaaen die Schiffe 15 Meter nach oben befördern müssen, um ihnen die Weiterfahrt nach Süden zu ermöglichen. Bei kühlem Bier oder leckerem Kuchen mit Kaffee ließ es sich auf der „Scheldevallei“ schon



Eine schöne Aussicht vom Schiff auf das romantische Maastricht aushalten.

Unser Bus brachte uns anschließend ins holländische „Hochgebirge“ nach Valkenburg.

„Valkenburg aan de Geul“ zeigte sich von seiner sonnigsten Seite. Sämtliche Straßencafés erfreuten sich nach dem verregneten Sommer an den vielen gut gelaunten Touristen. Nach kurzem ersten Rundgang durch die malerischen Gassen ging es nicht auf den, sondern in den Berg und zwar in die „Gemeentegrot“ zur Besichtigung der 70 Kilometer langen

Stollen, die in Jahrhunderten in den kalkhaltigen Mergel gegraben wurden. Sogar Teile des Kölner Domes sollen mit Mergelgestein aus Valkenburg gebaut sein.

Die drei Kilometer lange Fahrt mit der Minibahn durch Teile des Tunnelsystems war schlichtweg atemberaubend. Bei konstanten 12 °C behielten wir aber alle einen kühlen Kopf. An den Wänden des Tunnellabyrinths haben sich seit Jahrhunderten mehr und/oder weniger berufene Künstler mit großflächigen Kohlezeich-

nungen oder Reliefs und Skulpturen prähistorischer Tiere verewigt. Der zentrale Bereich der Höhlen ist zum atombombensicheren, von der Außenwelt abschottbaren Bunker ausgebaut, nach unserem Eindruck aber nicht unbedingt als Hotel zu empfehlen. Für alle, die mehr Stollen wollen: In der Gemeentegrot gibt es in der Vorweihnachtszeit den einzigen unterirdischen Weihnachtsmarkt.

Der Temperaturunterschied von 12 Grad in der Grotte und den ca. 28 Grad draußen war enorm und dursterzeugend. Es lockten aber auch noch die herrlichen Ausblicke von der Ruine der Valkenburg und vom Wilheminturm auf die Stadt und das Göhlthal. Den Weg zum Wilheminturm wies uns staunende Flachlanderprobe ein waschechter alpiner Sessellift. Von dort oben wurden wir mit einem wirklich schönen Blick ins Tal belohnt. Einige ganz Mutige wählten für den Weg nach unten die Sommerrodelbahn.

Am Abend lockte zum Abschluss im Hotel L'Empereur ein leckeres dreigängiges Abendessen mit wortreichem Erfahrungsaustausch über die Erlebnisse des Tages. Unser Vorsitzender Sigurd Au überreichte dort auch den diesjährigen „Schützenhoheiten“ Gisela Neuwald und Josef Mörsch die Medaillen für die Königs- und die Königinnenkette. So ging der ereignisreiche, schöne Tag für die 53 Mitgereisten zu Ende. Gegen 22 Uhr stiegen alle Teilnehmer zufrieden und wieder wohl behalten in Königsdorf aus.

Josef Mörsch

Eduard Mahlke „Niemals geht man so ganz“

Am 21.08.1981 übernahm das Ehepaar Katharina und Eduard Mahlke von den Eheleuten Tillmann, die das Tabakhaus in der Friedrich-Ebert-Straße 28 seit 1957 betrieben, den „Tillmann's Laden“. Den Tabakwarenladen mit Lotto und Toto weitete Eduard Mahlke durch ein breiteres Sortiment an Zigaretten, Zeitungen und Spirituosen aus. Für Pfeifen und Zigarren war er als Fachgeschäft im Erftkreis anerkannt. In 26 Jahren entwickelte sich Eduard Mahlke zu einer Institution für Königsdorf. Augenzwinkernd erzählt er, dass einige Kunden gerne an höhere Lotto- und Toto-Gewinne zurück denken, die er an sie auszahlen durfte. Namen nennt er natürlich keine, Diskretion wurde bei ihm immer groß geschrieben. Schon aus seinem früheren Beruf brachte er Einfühlungsvermögen und Kompetenz im Umgang mit Menschen mit. Als Direktionsassistent in einer Autobahngaststätte hatte er auch seine Frau Katharina kennengelernt, die sich bei ihm bewarb und von ihm eingestellt wurde. Seine Ausbildung zum Tabakwarenfachmann absolvierte er von der Pike auf in Holland bei W. Otten in Maastricht und im Zigarrenhaus Feinhals in der Hohe Straße zu Köln. Hier leitete



er über 7 Jahre eine Filiale und erwarb die Lotto- und Totokonzession.

In seinen Laden in Königsdorf (durchgehend geöffnet von 6:00 Uhr bis 18:30 Uhr und auch stundenweise samstags und sonntags) kamen nach kurzer Zeit auch viele Spieler- und Tippgemeinschaften aus benachbarten Orten. Immer hatte Herr Mahlke Zeit für ein privates Gespräch, und Menschen allen Alters fanden bei ihm mit ihren Sorgen ein offenes Ohr und manchen guten Rat. Sogar einige Bewohner der beiden Altersheime konnten sich über seinen persönlichen Besuch, verbunden mit der bestellten Warenlieferung, freuen.

Auf eine besondere Begebenheit angesprochen, erzählt E. Mahlke von einem mit einer Pistole bewaffnetem jungen Mann, der in eindeutiger Absicht sein Geschäft betrat. „Wat willst du dann he?“, brüllte ihn Herr Mahlke an. Der junge Mann ergriff verblüfft ob solcher Courage die Flucht, konnte aber kurze Zeit später

festgenommen werden. Er war im eigenen Auto vorgefahren und ein Nachbar hatte sich das Kennzeichen gemerkt.

Ein weiteres Geheimnis von Eduard Mahlke lag sicherlich auch in der großen Unterstützung von Ehefrau Katharina und den 4 Kindern, Carina, Jochen, Martina und Sandra, sowie in der intensiven Kundenberatung, dem riesigen Sortiment auf kleinstem Raum, vor allem aber in dem Menschen Eduard Mahlke selbst. Aus Altersgründen hat Eduard Mahlke nun die Lottokonzession an das neue Kö-Center an der Aachenerstraße abgegeben.

Wir freuen uns, dass uns E. Mahlke auch dort noch einige Zeit mit seiner bewährten Freundlichkeit und Sachkenntnis zur Verfügung stehen wird. Aber den „Zigarren-Mahlke“ auf der Friedrich-Ebert-Straße wird es nie mehr geben. Leider! Tschüss Edi.

Rolf Rong

Unbekanntes Königsdorf



Unser Königsdorf verfügt über so manches Ansehnliche und Liebenswerte, das jedoch teilweise etwas versteckt liegt und daher nicht so beachtet wird. Die Auflösung aus der letzten Ausgabe lautet: Haus Aachenerstraße 540. Weiter geht es mit der hier abgebildeten Ansicht. Wenn Sie wissen, wo sich dieses Motiv befindet, schreiben Sie an Rolf Rong, Moosweg 11, 50226 Frechen eine Postkarte oder senden Sie eine Email an rolf.rong@t-online.de. Unter den richtigen Einsendern verlosen wir 3 große Nikolaustüten bei der Nikolausfeier am 09.12.07. Einsendeschluss ist der 30.11.2007.

Künstler in Königsdorf: Maria Segschneider

Wo in Königsdorf sieht man die schönsten Rosen und Mohnblumen? Auf Leinwänden im Atelier von Maria Segschneider! Geboren 1959 in Bergheim. Mit 6 Jahren wollte sie Lehrerin werden, mit 17 Jahren Künstlerin, also studierte sie, um einen ordentlichen Beruf zu lernen, in Neuss Deutsch und Kunst für das Lehramt und landete nach dem 2. Examen – mitten in der Lehrerschwemme – in der Baubranche im elterlichen Gerüstbaubetrieb. Morgens Stempelkarten auswerten, abends Pinsel schwingen, bis der Drang, nur noch zu malen immer stärker wurde. Kein Wunder, hatten doch schon die Eltern gemalt und die Großeltern auch.

Dann lernten sie und ihr Mann 1988 Waldemar Erdtmann kennen, den Frechener Maler und Bildhauer, der ihr Lehrer über Jahre wurde und bei dem sie sich das handwerkliche Rüstzeug aneignete. 1992 musste ein weiterer Lehrer her: Leopold Peer aus Bedburg. Irgendwann trennte sie sich von beiden Lehrern, hoffend irgendwo zwischen deren diametral entgegengesetzten Malstilen ihren eignen zu finden. Den sie dann auch gefunden hat – seit 1993 arbeitet sie als freischaffende Malerin.

Sie malt alles, was sie sieht. Unter den rund 200 Bildern im Keller ihres Ateliers befinden sich Portraits, wie das des Fußballers



Michael Ballack, Ansichten der Erft, Motive aus dem Tagebau, Klippen auf den Seychellen, der Schwerpunkt ihrer Motive sind jedoch Blumen und Gemüse. Seien es Mohnblumen, Rosen, Tulpen oder Orchideen, seien es Fenchelknollen, ein Spitzkohl oder eine Zwiebel, die sie großflächig in Öl auf die Leinwand bannt. Und spez. die Blumen sind nicht nur Motiv, sie vermitteln auch Stimmungen, wecken Emotionen. „Meine Bilder sollen auch zum Träumen anregen“, erläutert die Künstlerin.

Seit 1989 wohnt sie in einem

wunderschönen Haus mit einem herrlichen Garten in der Widderstraße 7 in Kleinkönigsdorf – gerne wie sie sagt. Ihr Atelier ist weithin sichtbar, vor allem auch durch die Bilder im großen Fenster, die sie wöchentlich wechselt. Hier gibt sie auch Unterricht für Kinder und Erwachsene. Hier lässt sie sich auch inspirieren – durch Musik und von zahlreichen Engeln. Und sie empfängt gerne Besuch in ihrem Atelier. Es gibt entweder ein Glas Sekt oder eine Tasse grünen Tee – und jede Menge Eindrücke und Geschichten. Rolf Rong

Feste feiern in Königsdorf.

Hochzeit, runder Geburtstag, Taufe, Erstkommunion, Jubiläum. Die Arten der möglichen Feiern sind vielfältig. Und Königsdorf bietet eine Vielzahl von Räumlichkeiten in allen

Größen. Wir stellen diese mit Größe, Ausstattung und Kosten, sowie Fotos auf unserer Homepage vor. Beginnen werden wir mit dem St. Elisabeth-Heim, dem Pfarrsaal im Hildeboldzentrum und dem ev. Gemeindehaus. Weitere Infos unter www.koenigsdorf.info

Spende der Kreissparkasse Köln

Am 25.09.2007 überreichte der Filialleiter, der Kreissparkasse Köln, Zweigstelle Königsdorf, Herr Kuypers, der Dorfgemeinschaft einen Scheck in Höhe von 1000,- Euro. Diese Spende, die aus den Mitteln „PS-Sparen und Gewinnen“ stammt, soll die Arbeit der Dorfgemeinschaft unterstützen. Vielen Dank.



Sigurd Au erhält den Scheck aus den Händen von Herrn Kuypers

Termine

02.12.2007	Mandolinen-Club Königsdorf, Augustinus-Heim, Adventskonzert
09.12.2007	Mandolinen-Club Königsdorf, Elisabeth-Heim, Adventskonzert
16.12.2007	Mandolinen-Club Königsdorf, St. Sebastianus-Kirche, Weihnachtskonzert
19.01.2008	KG Königsdorfer Weißpfeffnige, Gerhard-Berger-Halle, Prunksitzung

Impressum:

Redaktion: Rolf Rong, Siegfried Offermann, Axel Kurth
 Text- und Bildbeiträge: privat
 Layout und Satz: Axel Kurth
 Druck und Weiterverarbeitung: Druckerei Metzzen, Pulheim
 Auflage: 5000 Exemplare, kostenlose Verteilung an alle Königsdorfer Haushalte.
 V.i.S.d.P. Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf
 Sigurd Au, Waldstr. 2F 50226 Frechen